

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 9

Artikel: B.Ö. (19__-20__) : der Langlebige
Autor: Hoerning, Hanskarl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606188>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Langlebige

Er war einfach nicht totzukriegen. Sie hatte ihn vor nunmehr gut vierzig Jahren das erste Mal im Urlaub gesehen und gleich gedacht: den oder keinen. All ihre Freunde und Bekannten aber sagten durch die Bank: «Den wirst du nicht lange haben.» Oder: «So einer hat nie das ewige Leben.» Sie aber liess sich nicht beirren und hielt ihm die Treue. Trotz aller Anfechtungen. Einmal glaubte sie schon, ihn verloren zu haben.

Nach gebührendem zeitlichen Abstand sah sie sich nach einem anderen um. Es war beim Dorffest, und dieser Neue machte mächtigen Eindruck, nicht nur auf sie allein. An ihm war alles dran, was ihr Verflössener vermissen liess. Er war voller Raffinesse, ein Blender erster Güte – aber leider nur rein äusserlich. Kaum bei sich zu Hause, hatte sie es gründlich satt mit ihm. Taugte praktisch zu nichts. Auch nachts war nichts mit ihm anzufangen.

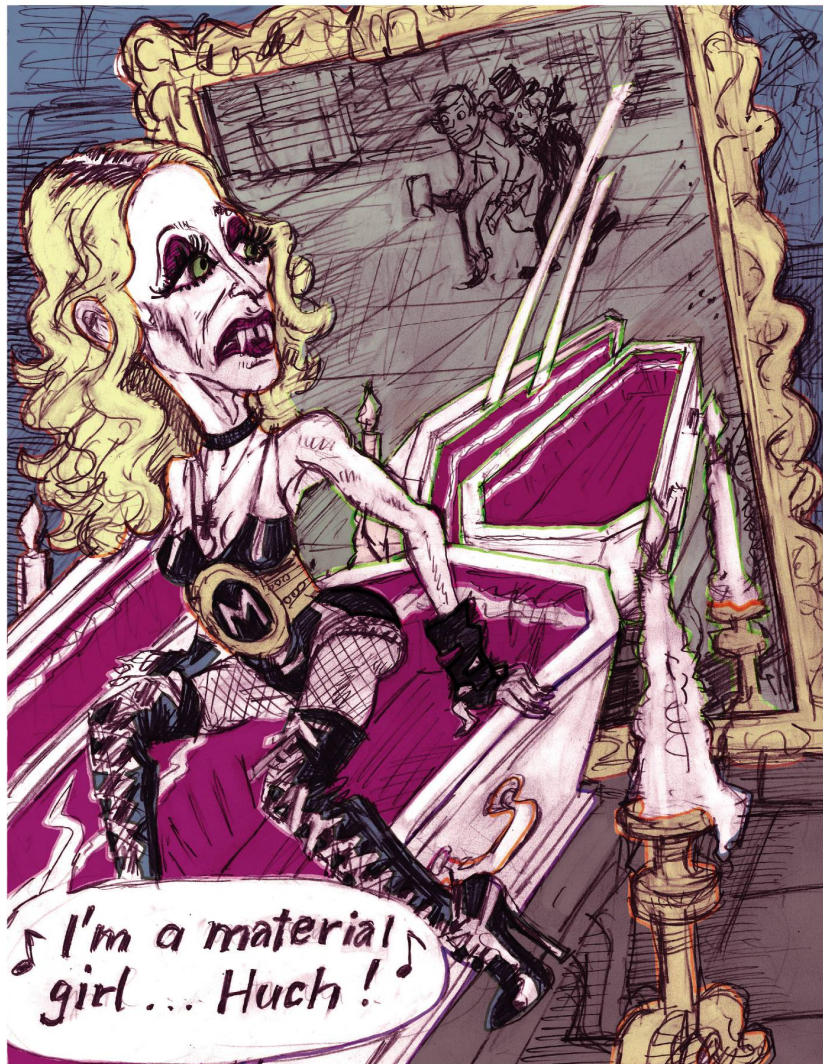
Dann machte sie die Bekanntschaft mit einem mitten im Warenhaus, oben in der dritten Etage, der ihr vom ersten Anblick an gefiel. Ein Typ, der jede Frau schwach machte. Schien all ihre Wünsche zu erfüllen, aber, ach, auch er vermochte nach näherem Kennenlernen nicht das Richtige zu sein.

Oft verkroch sie sich mutlos in der Küche. «Wie bei unsern Politikern», schimpfte sie lauthals. «Versprechen sonst was, und was steckt dahinter? Heisse Luft!» Bis sie dann eines Tages ihren Verflössenen wiederfand. In irgendeinem dunklen, versteckten Winkel entdeckte sie ihn, wo sie es absolut nicht vermutet hätte. Tränen traten in ihre Augen. Ergriffen drückte sie ihn an sich, als sei er ihr das Liebste auf der weiten Welt. Fortan schwor sie auf ihn. So konnte der von ihren Freunden längst Abgeschriebene noch ein gutes Weilchen an ihrer Seite sein Dasein fristen.

Und nie wieder sah sie sich nach einem anderen um, solange ihr der eine, schlichte und einfache, ja fast schon altertümliche Büchsenöffner erhalten blieb.

Hanskarl Hoerning

Getting immaterial



Heini Andermatt

Leider war bis Redaktionsschluss über die Umstände zum Ableben von Madonna, dem grössten weiblichen Popstar aller Zeiten, noch immer nichts Genaueres in Erfahrung zu bringen. Verschiedene Stimmen schliessen einen Suizid nicht aus – mit dem Hinweis darauf, Madonna hätte endlich zur Einsicht gelangt sein können, dass wahre künstlerische Unsterblichkeit nicht durch krankhaften Jugend- und Gesundheitswahn sowie stundenlanges tägliches Sporttraining zu erreichen sei, sondern wie bei Elvis, Monroe, Joplin, Cobain durch einen schmerzlichen, mysteriösen Tod in der

Blüte des Lebens. Madonna hinterlässt zwei Kinder, mehrere Hundert Millionen Dollar Vermögen und einen fünfjährigen Vertrag mit Warner Music, der gemäss einem Firmensprecher weiterlaufen soll, da die Stimme an ihren Alben ohnehin das Verzichtbarste war. Ort und Zeitpunkt der Beisetzung sind noch völlig ungewiss, ausgeschlossen wird eine Erdbestattung, da Knorpel – als das hat sie der in Trennung lebende Gatte Guy Richie noch vor wenigen Tagen in Bezug auf ihr Sex-Appeal bezeichnet – sich nur sehr schlecht abbaut.

Marco Ratschiller